

AM ANFANG WAR DAS BILD

von *Rieska Dommann*,
Präsident Quartierverein Seeburg–Würzenbach–Büttenen

Der Fotograf Eugen Dahinden hat seit den 1950er-Jahren mit seiner Kamera Veränderungen in den Quartieren Seeburg, Würzenbach und Büttenen aufgenommen und dokumentiert. Ergänzend dazu hat er aus Archiven oder aus Büchern Bildmaterial über die Quartiere gesucht. Daraus ist eine faszinierende Sammlung entstanden, die bildlich zeigt, wie allmählich ein städtisches Aussenquartier entstanden ist. Diese Bilder sind Basis und Ursprung für das vorliegende Buch.

Am Anfang hatten wir Fragen. Etwa: «Wie verlief die Entwicklung vom landwirtschaftlich geprägten Umfeld zum städtischen Quartier?» oder «Gibt es erhaltene Zeugen aus der Vergangenheit?», aber auch: «Wer hat die Quartiergeschichte massgeblich geprägt?». Am Schluss kristallisierten sich aus den Fragestellungen neun Themenbereiche heraus, zu denen wir Antworten suchten. Das gewählte Konzept, einzelne Themenbereiche herauszugreifen, impliziert, dass es sich nicht um eine vollständige und damit abschliessende Darstellung der Vergangenheit handeln kann.

Geschichtsbücher sind zuweilen langweilig. Die chronologische Auflistung von Ereignissen oder die Aneinanderreihung von Fakten vermag Historiker zu begeistern, nicht aber interessierte QuartierbewohnerInnen. Daraus ist die Idee der Streifzüge entstanden. Die Geschichte soll sich nicht in einer virtuellen Welt abspielen, sondern erlebbar gemacht werden. Die einzelnen Kapitel im Buch beschreiben Wege durch die Quartiere. Die Texte führen die Lesenden an den Ort des Geschehens und die Bilder des Quartierfotografen erlauben, den Vergleich mit früher vor Ort zu ziehen. Damit wird Geschichte erfahrbar und zum spannenden Erlebnis.

DAS BUCH ALS REISEFÜHRER

Die neun Kapitel wurden von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren recherchiert und verfasst. So ergeben sich ganz unterschiedliche Blickwinkel und vielfältige Inhalte. Gemeinsam ist ihnen, dass sie einen Rundgang – oder eben einen Streifzug – durchs Quartier beschreiben. Jedes Kapitel bildet für sich einen abgeschlossenen Bereich. Es bleibt dem Publikum überlassen, in welcher Reihenfolge die Beiträge gelesen werden. Allerdings haben verschiedene Streifzüge Berührungspunkte mit anderen Themen. So bilden sich Schnittstellen, die es ermöglichen, eigene Wege zu gehen. Auf der eingefügten Karte sind die Streifzüge eingezeichnet und die Schnittpunkte erkennbar. Das Buch kann durchaus als Reiseführer verwendet werden.

VOM «QUARTIERVEREIN SEEBURG UND UMGEBUNG LUZERN» ZUM

«QUARTIERVEREIN SEEBURG–WÜRZENBACH–BÜTTENEN»

Die Geschichte des 1945 gegründeten Quartiervereins «Seeburg–Würzenbach–Büttenen» ist eng mit der Entwicklung des Quartiers verbunden. Die ursprüngliche Bezeichnung «Quartierverein Seeburg und Umgebung Luzern» verweist darauf, von wo aus sich das Siedlungsgebiet im Wesentlichen entwickelt hat.

Damals war der Quartierverein ein reines Männergremium. Nur wer Hausbesitzer war, konnte Mitglied werden, und selbst an der Generalversammlung waren Frauen höchstens als «Begleitung» geduldet. Der Mitgliederbeitrag wurde in den Statuten mit 2 Franken festgesetzt.

Der Quartierverein hatte seine Basis während Jahren im Gebiet Seeburg, auch dann noch, als im Würzenbach bereits eine rege Bautätigkeit eingesetzt hatte. Obwohl der Verein schon in den 1960er-Jahren in «Quartierverein Seeburg-Würzenbach» umbenannt worden war, verstärkte sich bei den BewohnerInnen im Würzenbach der Eindruck, ihre Interessen würden durch den Quartierverein unzureichend berücksichtigt. So kam es, dass 1972 eine Gruppe aus dem Würzenbach den «Quartierverein Würzenbach» ausrief, was dem bestehenden Quartierverein «Seeburg-Würzenbach» missfiel. In Begleitung eines Anwalts – heute würde man ihn wohl als Mediator bezeichnen – fanden Aussprachen statt, die darin mündeten, dass Vertreter aus dem neu gegründeten «Quartierverein Würzenbach» im «Quartierverein Seeburg-Würzenbach» Einsitz nehmen konnten und im Gegenzug auf die Gründung eines eigenen Quartiervereins verzichteten. Schliesslich führte die zunehmende Besiedelung im Gebiet Büttenen 1982 zur heutigen Bezeichnung «Quartierverein Seeburg-Würzenbach-Büttenen».

Das Einzugsgebiet umfasst seit 1976, als die Grenzen der städtischen Quartiervereine in einem Plan festgelegt wurden, die Stadtteile Oberseeburg/Rebstock (Ober-Rebstock, Rebstock, Oberseeburg-Ost und -West, Büttenen, Büttenenhalde), Würzenbach/Schädprüti (Seeburg, Brüelmoos, Seefeld, Giseli, Würzenbach-Zentrum, Würzenbach, Schädprütistrasse, Hochhüsliweid, Schädprütihalde) und einen Teil von Bellerive/Schlössli (Schlössli und Schlösslihalde-Nord teilweise). Heute leben über 7000 Menschen im Einzugsgebiet des Quartiervereins, verteilt auf eine Fläche von rund 100 ha¹. Als Mitglieder sind alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier willkommen. Seit 1980 die erste Frau in den Vorstand gewählt worden ist, spielen Frauen im Verein eine unverzichtbare Rolle.

Im Wesentlichen unverändert geblieben ist der Zweck des Quartiervereins. Schon in den ersten Statuten von 1945 steht, der Quartierverein bezwecke die Wahrung und Förderung der Quartierinteressen und die Pflege freundnachbarlicher Verhältnisse². Heute ist der Quartierverein wichtiges Bindeglied zwischen den BewohnerInnen und der Stadtverwaltung, aber auch Ansprechpartner im Quartier. Mit der Herausgabe einer eigenen Quartierzeitung verfügt der Verein über die Möglichkeit, nicht nur seine Mitglieder, sondern alle Menschen, die im Quartier wohnen, direkt zu informieren.

1 Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Luzern, Ausgabe 2006.

2 vgl. Statuten des Quartiervereins Seeburg und Umgebung Luzern vom 20. Oktober 1945.